

# Blätter aus St. Georg



## Geschützte Anlage

nd von den Rasenflächen und Blumenbeeten fernzu



Geschützte Anlage  
von den Rasenflächen und Blument



Geschützte Anlage  
Hunde sind von den Rasenflächen und Blumenbeeten fernzuhalten  
Bezirksamt Hamburg

**Die Grünanlagen  
St. Georgs sind kein  
Hundeklo!**



Über 40 Jahre in St. Georg  
Kundendienst  
Karosseriearbeiten  
HU + AU  
Alle Fabrikate

**Autohaus  
Wilhelm Kuhfuß  
GmbH**

Koppel 74  
20099 Hamburg Tel.: 24 37 17

**Anzeigenannahme**

☎ 50 24 45 • Fax 59 54 18

Reparatur-  
Dienst



**Glaserei in St. Georg**

Verglasungen seit 1897

Glashandel · Bildereinrahmungen

Spezial-Gläser gegen Einbruch,  
Sonneneinstrahlung und Wärmeverlust  
Bleiverglasungen · Spiegel

**Theodor Köhler & Sohn**

Zweigniederlassung der Glaserei in  
Horn

Herbert W. Möller GmbH  
Am Schiffbeker Berg 10 · 22111 Hamburg  
Telefon 0 40 / 24 50 97 · Fax 7 33 00 72

**St. Georg in der Nazi-Zeit**  
**27. Februar, 20:00 Uhr**  
**Dreieinigkeitskirche**

75 Jahre ist es her, dass den Nazis die Macht von Reichspräsident Hindenburg buchstäblich übertragen wurde. Kirchengemeinde und Geschichtswerkstatt St. Georg nehmen den Jahrestag der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 zum Anlass, an die damaligen Verhältnisse in St. Georg zu erinnern. Im Mittelpunkt der großen Veranstaltung stehen völlig neue Erkenntnisse, die die Geschichtswerkstatt im Rahmen ihrer Forschung zu Opfern des NS-Regimes in den letzten Jahren erarbeiten konnte. Mittlerweile sind rund 160 bis 170 St. Georger Opfer mit Namen, Daten und Wohnort bekannt; von nicht wenigen gibt es interessante biographische Angaben. Für alle diese in der NS-Zeit ermordeten St. GeorgerInnen werden in nächster Zeit Stolpersteine vor den jeweils letzten Wohnhäusern gelegt.

Die Veranstaltung findet am Mittwoch, dem 27. Februar, um 20 Uhr in der Dreieinigkeitskirche (St. Georgs Kirchhof) statt. Nach einer Begrüßung durch Pastor Kay Kraack wird Michael Joho über die Situation in St. Georg Anfang 1933 berichten, Benedikt Behrens widmet sich anschließend den verschiedenen Opfern bzw. Verfolgtengruppen, Bernhard Rosenkranz ist angefragt, an die homosexuellen Opfer aus dem Viertel zu erinnern. Für den musikalischen Rahmen sorgen Matthias Botsch und der Stadtteilchor Drachengold.

Herausgeber: Bürgerverein zu St. Georg, 1. Vorsitzender Helmut Voigtland, Lange Reihe 51, 20099 Hamburg, Tel. 24 99 00; 2. Vorsitzender Martin Streb, Tel. 24 85 86 12; Schatzmeisterin Helga Detjens, Tel. 28 09 54 60; Schriftführer Hans Nauber, Tel. 28 00 79 39. Redaktions- und Anzeigenschluß ist am 10. jeden Monats. Der Bezugspreis für diese Zeitschrift ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Die veröffentlichten Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder!

Vereinskonto:

Hamburger Sparkasse, 1230 127 803

Spendenkonto:

Hamburger Sparkasse: 1230 131 771

[www.buergerverein-stgeorg.de](http://www.buergerverein-stgeorg.de)

Webmaster Bernhard Wissmer  
Telefon 85100963

Verlag, Anzeigen

und Gesamtherstellung:

Verlag Michael Weidmann,

Fuhlsbüttler Str. 687 • 22337 Hamburg

Tel. 50 24 45 • Fax 59 54 18

e-mail: [verlag\\_weidmann@t-online.de](mailto:verlag_weidmann@t-online.de)





**LR 88:**  
**NR. 153**  
**DANJA**  
**ANTONOVIC ©**  
**(21.01.2008)**

Heute melde ich mich aus den serbischen Bergen, in denen die Sonne mit dem Nebel um die Wette tanzt.

Hier, auf 1200 Metern Höhe, in einem Märchendorf, in einer Filmkulisse aus vergangenen Zeiten, einem Dorf, das Emir Kusturica, der preisgekrönte Balkan-Filmemacher, gebaut hat, ist gerade das erste Filmfestival KÜSTENDORF zu Ende gegangen. Kusturica hat es organisiert, bezahlt, seine Freunde eingeflogen, junge Filmemacher eingeladen und eine Woche lang die schönsten Autorenfilme und Studentenfilme aus der ganzen Welt gezeigt. Und abends gehörig Party gemacht, denn das war ein „Film-UND-Musikfestival“. Am Tag die Filme, in der Nacht Kusturicas NO SMOKING ORCHESTRA, aus Bosnien DIE NERVÖSEN POSTBOTEN, aus Armenien ALMAZIAN OBSESSION ..... Rock und Ethnosound vom Feinsten .....

Das Ganze hat mit einem Happening begonnen, das auf You Tube mittlerweile in vier Versionen über 10.000 Internet-Gucker gesehen haben. Wor-um ging's?

In meinem Zeitungsbericht habe ich Folgendes geschrieben:  
„Der Trauermarsch und die Stimme des Popen hallen durch das kleine serbische Dorf, am Montag, vor einer Woche. Auf einem umfunktionierten Bagger liegt ein Sarg.“

Die schrägen Sonnenstrahlen lassen die letzten Schneereste auf dem serbischen Berg „der Feuchte Wald“ schmelzen, der Trauerzug wälzt sich träge durch die raue Landschaft. Alle, die auch sonst einem serbischen Begräbnis beiwohnen, sind da: der Pope in Schwarz, die Sargträger in Stellung, die Klageweiber heulend, die trauernden „Verwandten“, die Blasmusikanten. Lautes Klagen be-

gleitet den Gang zum Friedhof. Als der Sarg in der Erde verschwindet, ändert sich alles: Die Trauergemeinde juchzt und tanzt um die Wette.

Tatsächlich begraben wurde eine Kopie des Films „STIRB LANGSAM, TEIL 4“, die ihre ewige Ruhe auf dem gerade angelegten „Friedhof der schlechten Filme“ gefunden hat.

Das vor Lebensfreude sprühende „Begräbnis“ war der ungewöhnliche, ja, sarkastische Auftakt eines genauso ungewöhnlichen Filmfestivals, das Emir Kusturica auf die Füße gestellt hat. In Küstendorf haben sich die alten und die jungen Filmemacher getroffen und gerufen: „Nieder mit dem Mainstream, alle Macht den Autoren“.

So viel zum lustigen Begräbnis, sonst war man von lauten Autoren regelrecht umzingelt. Nikita Mikhalkov kam aus Russland, Fatih Akin begrüßte ich mit „Hallo Fatih, St. Georg grüßt Altona“, und Peter Handke kam aus Paris. Er war auch der Juryvorsitzende, der das „Goldene Ei von Küstendorf“ vergab. Und: er hat den Namen „Küstendorf“ erfunden,



*Holzbiten in Küstendorf*

den, obwohl das Dorf in den Bergen liegt ...

Alles in allem, eine Woche in diesem Märchendorf, in dem es keine Cola, sondern nur Obstsaft, Marke „Bio-revolution“ gibt, in dem die Straßen nach Bergman und Fellini und der Dorfplatz nach Diego Maradona benannt sind, und in dem sogar die Wege mit Holz gepflastert sind, verfloß so schnell.

Am Dienstag früh verabschiedete sich die glückliche Kusturica-Family von Küstendorf mit dem Gefühl, in der globalen Welt des Wettbewerbs ein Fleckchen Erde gefunden zu haben, auf dem die Uhren anders gehen.

Und während heute die Sonne den Nebel besiegt, dachten viele an die Worte von Nikita Mikhalkov: „Es ist nicht wichtig, was du tust, sondern mit wem du es tust ...“

PS: Ein Freund wird 50! Dicke Küsse und Berggrüße an Michael Joho, dem St. Georg in den Venen fließt und einer der Unermüdetesten, die ich kenne!! Auf einen St. Georg-Sekt freue ich mich schon!

## Dekorierte Öde am Steindamm – eine Chance wird verpasst

Der größte und wichtigste Neubau für den Steindamm am Eingang von St. Georg auf dem ehemaligen DAK-Gelände soll nun endlich entstehen. Anlässlich der Dezembersitzung des Stadtteilbeirates St. Georg wurde das Projekt von Vertretern der Quantumgruppe und des Architekturbüros Leusmann vorgestellt.

Der Stadtteilbeirat durfte Kenntnismen und Meinungen äußern, mehr nicht. Viel Unmut zu dem Bauvorhaben kam aus dem Plenum. Der Bebauungsplan sei jedoch bereits beschlossen und nicht mehr diskutierbar. SKANDALÖS dazu die Bemerkung eines hohen Beamten aus dem Bezirksamt, der meinte die Bürger hätten selber Schuld, wenn der Bebauungsplan nicht ihren Wünschen und Bedürfnissen entspreche. Sie hätten sich doch während der vierwöchigen öffentlichen Auslegung mit Anregungen und Bedenken äußern können. Dabei waren zwei der Wochen in den



*Horrorhaus wird abgebrochen*

Sommerschulferien und zwei unmittelbar danach. Absicht? Viele Bürger und Bürgerinnen fragten sich, wieso denn die hochdotierten Fachbeamten nicht von sich aus für einen befriedigenden Bebauungsplan gesorgt hätten. Wieso müssten das die Bürger mit ihrem laienhaften Wissen tun?

Gut ist, dass der Abbruch des als Horrorhaus stadtbekanntes Gebäudes bereits begonnen hat, wenn auch viele den Verlust des denkmalwürdigen 50er Jahre Kleinonnds am Lohmühlenpark bedauern.

Gut ist, dass der Straßenraum des Steindamms hier wieder eine klare Kante erhält, wenn auch die völlig ungegliederte Baumasse in keiner Weise die lebendige Struktur der Umgebung und des Stadtteils aufnimmt.

Gut ist die Akzentuierung am Eingang zu St. Georg durch ein Hochhaus, das die Höhe des gegenüberliegenden Hotels aufnimmt, wenn auch die übrige Baumasse am Steindamm und vor allem gegenüber dem südlich unmittelbar benachbarten idyllischen Rosenhof des Hartwig-Hesse-Stiftes unmaßstäblich bleibt. Das wird durch die Abstufelung der oberen Geschosse nicht besser.

Gut ist, dass neben der ansonsten rein gewerblichen Nutzung 63 Wohnungen gebaut werden, wenn auch bei der Größe des Projekts viel zu wenige. Es sind immerhin 24.000 qm Bruttogeschossfläche für Büros, Läden etc. und 12.000 qm Bruttogeschossfläche für 464 Hotelzimmer in einer preisgünstigen Preisklasse angekündigt worden. Die Wohnungen dürften dagegen in der obersten Preisklasse bleiben.

Gut ist, dass die Zu- und Ausfahrt der großen Tiefgarage für das Gewerbe vom Steindamm aus erfolgt, wenn sie auch



leider für die Tiefgarage der Wohnungen nur über die Wohnstraßen möglich sein soll.

Gut ist, dass der östliche Steindamm durch neu hinzuziehende Familien, viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Hamburgbesucher und besucherinnen neues Leben, neue Kaufkraft und frische Anregungen erhalten wird, wenn auch nicht zu erkennen ist, wie durch die zu erwartende Einheitlichkeit der Nutzung die kulturelle, die soziale, gewerbliche und die ethnische Vielfalt unseres St. Georg weiter gefördert wird.

**Ansonsten aber wird hier die Chance verschenkt für einen lebens- und liebenswerten Steindamm.**

Die elend lange Fassade am Steindamm setzt unbeirrt das fort, was durch das ehemalige Philipsgebäude vorgegeben wird: Langweile, Fantasielosigkeit. Die Öde wird durch die willkürlich und ängstlich aufgesetzten Dekorationselemente nur noch deutlicher. Diese schon heute eher traurige Strecke des Steindamms wird ins Unendliche verlängert.

Leider zeigten die Bilder des Hotelbaus auch nichts Anderes.

Die Bauflügel mit den Wohnungen spiegeln keine Lebendigkeit. Einige der Betrachter wurden bei ihrem Anblick auf



den gezeigten Schaubildern peinlich an die kalte Serienarchitektur der 70er Jahre erinnert.

Der Fußgänger vor dem Gebäude wird vor den unangenehmen Fallwinden an den hohen Wänden weder durch Vordächer noch gar durch eingezogene Arkaden geschützt sein. Entgegen den aufwändigen Schaubildern des Investors wird die Aufenthaltsqualität vor dem Gebäude am Steindamm und am Lohmühlenpark gleich Null sein.

Die engen Höfe zwischen Wohnflügeln und den Wänden mit Büros werden mit Sicherheit weder die Kinder noch die Erwachsenen zu Freizeit und Spiel einladen. Die wirbelnden Winde und die vielen Blicke lassen keine unbeschwernten, privaten Aktivitäten zu.

Es wurden keinerlei Ansätze deutlich, wie die Kraft und Vielfalt der HAW (Hochschule für angewandte Wissenschaft), wie das Leben der Studenten, Dozenten und Professoren im Neubau durch Raumangebote (z. B. einen Club, eine Kunstgalerie, Studententheater,

Lesecafé etc.) oder Studentenwohnungen aufgegriffen werden sollen.

Die im Erdgeschoss geplanten Laden- und Gastronomieflächen lassen bisher nicht erkennen, dass hier innovative Kleinteiligkeit entstehen kann, die z. B. auch das multikulturelle und multiethnische Angebot St. Georgs bereichern kann.

**Wie soll es weitergehen?**  
Der Investor hat versprochen, die in der Versammlung vorgebrachte Kritik und die Anregungen ernsthaft in Betracht zu ziehen und die Planung in der anstehen-



*So soll es werden*

den Überarbeitungsphase noch zu verfeinern. Es bleibt zu hoffen, dass dies nicht nur zu oberflächlicher Kosmetik führt und dann die Öde nur etwas aufwändiger dekoriert ist, sondern dass auch inhaltlich Wesentliches am Baukörper und an der Nutzung geändert wird.

*Helmut Voigtland*



*Neue Durchblicke*

## SPD St.Georg, die Partei vor Ort!

**SPD**

Sie treffen uns im Februar am Sonnabend ab 11 Uhr jeweils im Wechsel am Steindamm 22 (vor Penny) oder in der Lange Reihe (am Carl-von-Ossietzky-Platz).

**Ihre Bezirkskandidatin und Ihr Bezirkskandidat der  
SPD St.Georg für die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte:**

Susanne Kilgast [www.spd-stgeorg.de](http://www.spd-stgeorg.de) · Tel. 24 69 89 · [susanne.kilgast@web.de](mailto:susanne.kilgast@web.de)

Michael Ranft [www.spd-stgeorg.de](http://www.spd-stgeorg.de) · Tel. 88 95 72 88 · [michael-ranft@gmx.de](mailto:michael-ranft@gmx.de)

## Kultur in St. Georg

5Star-Events hat sich auf kulturelle Veranstaltungen und Entertainmentproduktionen spezialisiert.

Nachdem sich in St. Georg ein deutlicher positiver Kulturwandel verzeichnet, präsentieren wir ein klassisches Konzert mit einem völlig neuen Konzept. St. Georg braucht die Kultur und die Kultur braucht St. Georg. Wir freuen uns darauf, Ihnen unsere Konzertproduktion „THE FOUR ELEMENTS“ am 29. Februar 2008 in der St. Georgskirche/St. Georg zu präsentieren.

Gleichzeitig möchten wir dieses kultu-

relle Ereignis mit dem guten Zweck verbinden. Die Premiere von „THE FOUR ELEMENTS“ findet im Rahmen eines Benefizkonzertes zu Gunsten der AIDS-Seelsorge Hamburg, statt.

„THE FOUR ELEMENTS“ wird 2008 vorerst im norddeutschen Raum auf Tournee gehen und soll in St. Georg etabliert und ein fester Bestandteil werden.

Dieses Konzert wird in seiner Zusammensetzung ein völlig neues, futuristisches und musikalisches Erlebnis sein und wohl sicherlich in dieser Zusammenstellung auch einzigartig.

Das Ensemble „THE VOICES OF ST. GEORG“ ist ebenso einzigartig wie spektakulär.

Wir sind stolz darauf, eine gelungene Konstellation aus Opernsängern, Broadwaydarsteller und Drag Queen Performer in einer absoluten gesanglichen wie optischen Harmonie vereinen zu können. Das Ensemble ist international und doch kommen die Protagonisten aus St. Georg. Zu Recht trägt das Ensemble den Namen „THE VOICES OF ST. GEORG“.

Die Musik wird mit einer aufwändig gefertigten und auf das Konzert abgestimmten Videoanimation unterstützt.

„THE FOUR ELEMENTS“ ist mehr als nur ein Konzert – es ist eine Botschaft! Feuer, Wasser, Erde und Luft sind die schaffenden Kräfte der Natur, es sind die „FOUR ELEMENTS“.

Dieser Gedanke bestimmt viele Anfänge von Kultur weltweit.

### Liebe, Leben, Hoffnung und Natur

Dieser Abend will das Bewusstsein für die Natur und gesellschaftliche Themen wie Klimawandel, Krankheiten, Armut stärken; aber auch auf die Schönheit der Natur und Liebe aufmerksam machen.

Zum Ensemble „The four elements“ gehören:

Pawel Fusiek, (Countertenor)

Maria Schneider, (Sopranistin)

Carl King, (Bariton)

Paula Jackson internationaler Künstler (Countertenor)

Freitag, 29. Februar 2008, 20:00 Uhr

St. Georgskirche

Eintritt: 20,00 EUR /

Abendkasse: 25,00 EUR

Vorverkauf:

Männerschwarm, Lange Reihe

Lagerhaus, Lange Reihe

Kity Voo, Lange Reihe

Hein&Fiete, St. Georg

Benefizkonzert zugunsten der AIDS-Seelsorge in Hamburg

The four elements ist eine Produktion von 5Star-Events

[www.5star-events.de](http://www.5star-events.de)

Dieses Konzert wird unterstützt von:

O2 Partnership, St. Georg, Lange Reihe

Café Gnosa, St. Georg, Lange Reihe

Lagerhaus, St. Georg, Lange Reihe

Kity Voo, St. Georg, Lange Reihe

Männerschwarm, St. Georg, Lange Reihe

Hein & Fiete, St. Georg

St. Georg hat Stimmen und wir präsentieren sie.

Bitte unterstützen Sie dieses Projekt im Dienste der Kultur und des guten Zweckes.

mit freundlicher Unterstützung  
Partnership Shop St. Georg  
Lange Reihe

5Star-Events  
Five Star Events präsentiert

the voices of St. Georg

Paula Jackson  
Counter Tenor

THE FOUR ELEMENTS

Ein akustisches und visuelles Ereignis.

Klassik trifft - Modern Classic, Soul und Pop Musik  
Unterstützt mit aufwändigen Video Animationen, einer integrierten Lasershow.  
"The four elements" ist eben mehr als nur ein Konzert, es ist eine Botschaft!  
Das Konzert beschäftigt sich mit Themen wie Liebe, Leben, Hoffnung und Natur.

Eine spirituelle Reise voller Leidenschaft und Emotionen.

Carl King  
Bariton

Maria Schneider  
Sopran

Pawel Fusiek  
Countertenor

VVK 20 Euro zzgl VVK Gebühr - Kartenhaus.de, Lagerhaus (Lange Reihe), Kity Voo (Lange Reihe), Männerschwarm (Lange Reihe)  
Abendkasse: 25 Euro

Freitag, 29. Februar 08 - 20 Uhr  
Sankt Georg Kirche - Sankt Georg Kirchhof

The Four Elements ist eine Produktion von 5Star-Events mit freundlicher Unterstützung von:  
O2 Partnership, Gnosa, Lagerhaus, Kity Voo, Männerschwarm, Hein & Fiete, St. Georg

Ein Benefizkonzert zugunsten der AIDSseelsorge Hamburg



## Projekt im Helmuth-Hübener-Gang

Der Helmuth-Hübener-Gang, ein etwa 150 m langer Verbindungsweg zwischen Greifswalder Straße und Kirchenweg, ist mit seinem Rasenstreifen ein Lieblingsort für die Hundebesitzer des dicht bebauten Ortsteils St. Georg. Da bekanntermaßen bei weitem nicht alle Hundhalter die Verpflichtung beachten, die Exkremente ihrer Tiere zu beseitigen, ist die Rasenfläche entlang des gepflasterten Weges regelmäßig mit Hundekothaufen stark verunreinigt. Dies ist seit langem ein allgemeines Ärgernis für fast alle Anwohner, insbesondere aber für die Eltern und Kinder der Kita Greifswalder Straße, deren Haupteingang am Hübener-Gang liegt. Als noch problematischer erscheint die Verschmutzung, seit im Rahmen eines Naturprojektes der Kita von ehrenamtlichen Mitarbeitern der Kita mit Kindergruppen zusammen rund um die in der Rasenfläche befindlichen Bäume Blumenbeete angelegt worden sind, da es sich auch bei größter Vorsicht nicht immer vermeiden lässt, dass die Kinder und Erwachsenen bei den Pflanz- und Pflegearbeiten in Hundehaufen treten. Problematisch ist ferner, dass sehr viele Hundebesitzer ihre Hunde auf die Beete urinieren und die Hunde in den Beeten scharren lassen. Durch Beides sind

die Beetbepflanzungen bisher zum Teil regelmäßig zerstört worden – zum Leidwesen der Kinder im Naturprojekt und der meisten Anwohner, die uns in unserer Arbeit immer wieder ermuntert und ihrer Freude Ausdruck gegeben haben über die wesentliche Verschönerung des Ganges durch unser Naturprojekt.

In der Absicht, der Lösung der genannten Probleme auf neue Weise vielleicht näher zu kommen, hat vor einigen Wochen das Bezirksamt Mitte angeregt, dass die Kinder des Naturprojektes Bilder malen sollten, die die Probleme für alle Passanten bildlich vor Augen stellen. Diese Entwürfe sind inzwischen auf Metalltafeln im DIN-A4-Format gezo-gen worden und sollen unter Beteiligung des Bezirksamtsleiters, Herrn Schreiber, in einem kleinen Feierakt am 30.01., 11 Uhr der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die Hoffnung aller Beteiligten ist, dass viele weitere Hundebesitzer, die bisher nicht erreicht werden konnten, durch diese bunten Bildtafeln der Kinder, die damit persönlich für ihre Sache werben, dazu bewegt werden können, in Zukunft die Anpflanzungen zu schonen – zur Freude der Kinder und der Anwohner und Passanten des Helmuth-Hübener-Ganges.

### Vorankündigung

**Jahreshaupt-  
versammlung  
des Bürgervereins  
3. April 2008,  
19:00 Uhr,  
im Saal des  
Gemeindehauses  
der  
evangelischen Kirche  
Stiftstraße 15  
Vornotieren!**

### Dr. Robert Wohlers & Co

Buchhandlung und Antiquariat

Lange Reihe 68/70  
20099 Hamburg (St. Georg)  
Telephon 040/24 77 15  
www.dr-wohlers.de



# Hamburg Häuser Haueisen

Immobilien seit 1914

Adolph Haueisen GmbH Bergstraße 14 20095 Hamburg T 040-32 91 91 F 040-33 61 05 mail@haueisen.de www.haueisen.de



# Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund (DMB)

## Unser Rat zählt.

[www.mieterverein-hamburg.de](http://www.mieterverein-hamburg.de)



Zentrale: ☎ **879790**  
Beim Strohhouse 20 · 20097 Hamburg

## ZU HAUSE

### BESTENS BETREUT

#### Unser Angebot für Sie:

- Individuelle Beratung
- Häusliche Pflege
- Häusliche Krankenpflege
- Haushaltshilfe



#### Wir freuen uns auf Ihren Anruf:

Tel.: 040 25 32 84 26 · Mobil: 0172 423 99 16  
24 Stunden erreichbar - auch am Wochenende!

#### Hartwig-Hesse's Witwen-Stift

Alexanderstraße 29 · 20099 Hamburg

#### Heerlein- und Zindler-Stiftung

Koppel 17 · 20099 Hamburg

AMBULANTER PFLEGEDIENST

**HARTWIG HESSE**  
STIFTUNG

## „Shared Space „Letzte Runde?“

Dreimal schon hatten sich gut 40 bis 50 Anwohner, Eigentümer und Geschäftsleute der Langen Reihe und aus dem Stadtteil mit Politikern und Politikerinnen aller Couleure versammelt, um von Fachleuten über die Idee von „shared space“ und deren mögliche Anwendung in der Langen Reihe informiert zu werden. „Shared space“ bedeutet auf eine Kurzformel gebracht, die gemeinsame und harmonische Nutzung von Straßen und Plätzen durch KFZs aller Art, Fahrräder und Fußgänger und zwar ohne jegliche Verkehrsregeln. Wir haben darüber in den Blättern aus St. Georg im Herbst 2007 berichtet. Die interessierten Bürgerinnen und Bürger haben fleißig in zwei Workshops in diversen Arbeitsgruppen mitgearbeitet und dabei Stärken und Schwächen der Langen Reihe diskutiert, Mängel aufgelistet und für die Umgestaltung Rahmenbedingungen, Wünsche, Visionen und realistische Vorschläge zu Papier gebracht.

Am 15.01.2008 wurden in einer vorerst letzten Runde die Ergebnisse präsentiert. Das auf Vorschlag der bezirklichen „Regierungskoalition“ aus GAL und SPD vom Bezirksamt eingeschaltete Ingenieurbüro Grontmij Gfl, vertreten durch Herrn Dipl. Ing. König, hatte damit seinen Auftrag abgearbeitet.

Was ist bei all dem großen Engagement und persönlichem Einsatz am Ende heraus gekommen?

Viele – allen voran den Bezirksamtsleiter Markus Schreiber und auch den Autor dieses Berichtes – hat das Konzept von „shared space“ nach anfänglich großer Skepsis doch überzeugt. Es muss sicher um in

seiner revolutionären Idee voll zu funktionieren, konsequent umgesetzt werden. Das hieße für die Lange Reihe an deren Enden und Straßeneinmündungen müssten „Grenzschilde“ aufgestellt werden, hinter denen dann alle Straßenverkehrsregeln außer Kraft gesetzt wären. Es gäbe dort keine Ampeln, keine Halte- oder Parkverbote, keine Zebrastreifen, keine Geschwindigkeitsbeschränkungen, keine abgesetzten Fußwege, also keinerlei Vorschriften, Verbote etc ... Alle uns so vertrauten Regelungen dienen nach der Überzeugung der Erfinder von „shared space“ immer nur dem Kfz-Verkehr. Sie produzieren lediglich eine Scheinsicherheit, in Wahrheit aber Gefahren und Unfälle für die Fußgänger. Stattdessen sollen sich alle Verkehrsteilnehmer friedlich den Straßenraum miteinander teilen so, dass jeder, vor allem aber die Fußgänger zu ihrem Recht kommen. Die Lange Reihe würde neu und großzügig ohne Grenzen gestaltet. In den Niederlanden gibt es in – allerdings nur wenigen – kleineren und mittleren Städten optisch schöne Beispiele, in denen das Miteinander erstaunlich gut klappt. Die Autofahrer seien dort verunsichert und würden dementsprechend vorsichtig und rücksichtsvoll fahren. Es gäbe tatsächlich weniger Unfälle und für alle mehr Platz.

Ob sich dieses Konzept in der sehr, sehr engen Langen Reihe verwirklichen lässt, wurde von fast allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen bezweifelt. Es steht einfach schon mal nicht genug Raum, genug Fläche also „space“ zum Teilen zur Verfügung.

Außerdem hat die Lange Reihe sehr viele Aufgaben, von der Stadtteilerschließung über die Nahverkehrs-



trasse, die Anlieferung der Läden und Gaststätten, den Notdienstzubringer, die Bahnhofszufahrt, die Versorgung der St. Georgs mit dem täglichen Bedarf (Einzelhandel), die Märkte, die Außengastronomie, den Schulweg, die wichtigste Fußwegerschließung des nördlichen Stadtteiles, das Flanieren, das Straßenfest und vieles mehr. Die überwältigende Mehrheit war der Meinung, dass alle diese Funktionen der Langen Reihe erhalten bleiben sollen.

Ein Hinweis der „shared space“-Erfinder war jedoch auch, dass in der Regel die Einführung dieses Systems zu einer Aufwertung der Grundstücke führt. Es ist also neben der Stärkung der Langen Reihe als Partymeile auch nicht auszuschließen, dass die Mieten weiter steigen werden.

Die in den Arbeitsgruppen formulierten und in den Diskussionsbeiträgen geäußerten Wünsche und Vorschläge waren am Ende so widersprüchlich, dass Fachwelt und Politik kein klares Bild und keinen eindeutigen Bürgerwillen erkennen konnten. Es gab allerdings auch eine Reihe von Übereinstimmungen bzw. ganz mehrheitlich geäußerten Vorstellungen. Sie deckten sich weitgehend mit dem Ergebnis unserer Umfrage vom Herbst 2007, die wir in den Blätter aus St. Georg veröffentlicht haben.

Wie von Herrn Dipl. Ing. König immer wieder betont, war und ist es nicht das Ziel den Gedanken „shared space“ für die Lange Reihe eins zu eins anzuwenden. Es könnten aber aus dem Verfahren gezielt einzelne und durchaus wichtige Verbesserungen der derzeitigen Situation abgeleitet werden. Und das ist wohl auch das, was die Teilnehmer der Workshops herausgefunden haben.

Dazu gehörte:

- Minderung der Verkehrsbelastung durch Tempo 30 km/h, durch Herausnahme der Touribusse und des Airportzubringers, sowie Verbot von Schwerlastverkehren,
- ein schlüssiges Verkehrskonzept für ganz St. Georg,
- breitere Fußwege,
- bessere Beleuchtung,
- Verbleiben des VHH,
- bessere Nahversorgung,
- Erhalt von kostengünstigen und familiengerechten Wohnungen,
- Aufpflastern der Straße vor dem Carl-von-Ossietzki-Platz d. h. seine Vergrößerung bis zur anderen Straßenseite,
- Verbesserung der Straßenmöblierung

#### Wie soll es weiter gehen ?

Der Schwarze Peter ist zunächst wohl bei der Politik, die entscheiden muss,

ob überhaupt weitergeplant werden soll. Danach wären dann die Fachbehörden am Zuge. Große Übereinstimmung gab es bei den Teilnehmern – u. a. mit dem Büro Grontmij Gfl – dass die Umfrage des Bürgervereins von Fachleuten zu einer echten repräsentativen Bürgerbefragung unter den Anwohnern, Mietern, Eigentümern, Geschäftsleuten und Gewerbetreibenden entwickelt werden müsse. Eine weit reichende Umgestaltung der Langen Reihe kann den Betroffenen nicht „übergestülpt“ werden. Der evtl. beabsichtigte Planungsprozess muss eine echte demokratische Qualität durch die Beteiligung der Betroffenen erhalten. Danach kann dann die planungsrechtliche und finanzielle Umsetzung angegangen werden. Bis dahin werden in der Langen Reihe mit ihrem geliebten besonderen Flair noch lange Zeit viele Menschen flanieren und es wird noch viel Verkehr fließen.

## ZUKUNFT HANSAPLATZ

Video-Überwachung – wie lange noch?

12.02., 19.30 Uhr, PAULA

Heinrich-Wolgast-Schule, Lange Reihe

FDP

Hamburg



Dr. Anna Gosche  
Direktkandidatin  
Bürgerschaft Kreis Mitte



Heinrich-Otto Patzer  
Spitzenkandidat für  
den Bezirk Mitte

# Die Stimme der Freiheit

# Das Leben ist ein Theater – Antje Blumenthal wurde 60!

– für Politiker(innen) ein Sprechtheater –



Unter diesem Moto feierte die CDU Bundestagsabgeordnete Antje Blumenthal ihren 60-sten Geburtstag. Frau Blumenthal, die bereits vor vier Jahren mit der silbernen Ehrennadel des Bürgervereins ausgezeichnet wurde, ist das Gesicht der CDU in St. Georg. Die Bundestagsabgeordnete verkörpert Ehrlichkeit, Fleiß, Engagement und Willenskraft. Antje Blumenthal hatte schon sehr frühzeitig durch ihre Familie Kontakt zu unserem Stadtteil. Zu ihren Verwandten zählt die Familie Läufer, die seit 1962 das Feinkostgeschäft in der Langen Reihe 117 betreibt. Seit dieser Zeit ist Antje Blumenthal regelmäßig im Stadtteil zu finden. Von Beginn ihrer politischen Arbeit an engagierte sie sich für St. Georg. Hierzu gehörten regelmäßige Demonstrationen gegen die früher unerträgliche Drogensituation im Stadtteil,

das Engagement für die Hellinger-Plastik bei der Aufstellung und die Aufklärung über die Gefahren der Scientology-Organisation. Besonders ihr mutiges engagiertes Auftreten gegen diese Organisation, die sich in St. Georg ja auch jahrelang breit machte, hat Antje Blumenthal Ansehen weit über die Stadt Hamburg hinaus verschafft.

Antje Blumenthal ist seit über 25 Jahren Mitglied im Bürgerverein von St. Georg. Sie war die Erste, die die silberne Ehrennadel erhielt. Die Bundestagsabgeordnete unterstützt seit Jahren auch das Seniorenfest des Bürgervereins im Hotel Atlantic durch eine Kuchenspende. Schwerpunktmäßig befasst sich Antje Blumenthal in ihrer politischen Arbeit mit der Sozial- und Familienpolitik. Sie ist seit 1965 Mitglied der CDU und war hier Mitglied der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte, von 1986 bis 1987 und von 1989 bis 2001 Mitglied der Hamburger Bürgerschaft. Sie war mehrere Jahre lang Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Arbeit und Soziales der CDU Bürgerschaftsfraktion, stellvertretende Fraktionsvorsitzende und stellvertretende Landesvorsitzende. Heute ist sie stellvertretende Landesvorsitzende der CDU und Mitglied im Bundesvorstand der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft.

Seit November 2001 ist sie Bundestagsabgeordnete. Sie ist Mitglied im Ausschuss für Familien, Senioren, Frauen und Jugend und stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Gesundheit. Zudem ist sie stellvertretende Vorsitzende der Deutsch-Baltischen Parlamentariergruppe. Hierneben hat sie weitere wichtige Funktionen. Sie ist Mitglied des Exekutivkomitees des „European

Parliamentary Forum on Population and Development“, wichtiges Mitglied im Rundfunkrat und Vorsitzende des Landesrundfunkrats des NDR Hamburg, sie ist im Vorstand der Deutsch Polnischen Gesellschaft und Mitglied im Kuratorium des Jugendverbandes Frischluft e. V.

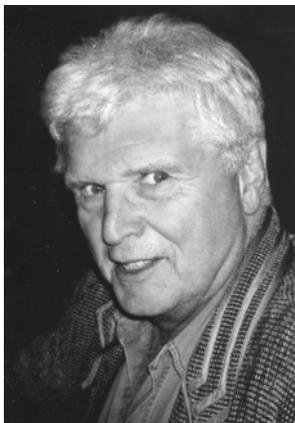
Antje Blumenthal ist politisch aktiv geworden, um den Menschen zu helfen. Wer sie kennt, glaubt ihr diese Beweggründe. Jeder, dem im Stadtteil der Schuh drückt, kann sich an sie und ihr Hamburger Wahlkreisbüro in der Langen Reihe 54 wenden. (Tel. 040 246480) Besonders engagiert sich Antje Blumenthal auch für junge Leute. Aus diesem Grunde hat sie regelmäßig junge Praktikanten in ihren Berliner und Hamburger Büros. Sie möchte jungen Leuten frühzeitig den Einstieg in die Politik ermöglichen. Von den über tausend Besuchern, die Antje Blumenthal Jahr für Jahr aus dem Wahlkreis Hamburg-Mitte nach Berlin einlädt, besteht deshalb auch ein großer Anteil aus Schülerinnen und Schülern.

Auf der anderen Seite engagiert sich Antje Blumenthal inzwischen auch in der Seniorenpolitik. Sie ist mit ihrem 60-sten Lebensjahr der Seniorenunion der CDU beigetreten, entgegen dem Moto: „Alt sind immer nur die Anderen“. Das Alter gibt ihrer Ansicht nach vielmehr die große Chance, die eigenen Erfahrungen weiterzugeben und sie sieht das Alter als Potential.

Wir hoffen, dass Antje Blumenthal uns im Bürgerverein und im Stadtteil St. Georg weiterhin mit ihrer Erfahrung und Kraft erhalten bleibt. Wir vom Bürgerverein sagen Danke für mehr als 25 Jahre engagiertes Streiten für St. Georg!

## In Memoriam Achim Lottermoser

Am 24. Dezember 2006 starb Achim Lottermoser nach kurzer schwerer Krankheit. Den Bürgern von St. Georg ist er vor allem als Kolumnist aus den Blättern von St. Georg in lebendiger Erinnerung, hatte er doch die Gabe, mit treffenden Worten das kennzeichnende Merkmal eines Mitbürgers darzustellen. Im Gespräch entlockte er seinem Gegenüber kleine Geheimnisse und Eigenarten, die den Menschen liebenswert und interessant machen. Es gehörte zum Straßenbild, Achim an seinem Laptop arbeitend vor der Turnhalle oder anderen Gastronomiebetrieben in der Langen Reihe sitzen zu sehen, eine Tasse Kaffee neben sich. Oder er ging mit seinem Fahrrad durch



alle auf anregende Gespräche und interessante Erzählungen aus seinem bewegten Leben, über seine Begegnun-

gen mit mehr oder minder berühmten Persönlichkeiten. Er konnte so lebendig erzählen und darstellen, dass jeder glaubte, bei den Treffen dabei gewesen zu sein.

Die Krankheit hat ihm die Schaffenskraft genommen, er hatte noch so vieles im Kopf, worüber er schreiben wollte, aber es war ihm nicht mehr vergönnt. Seine Artikel in den Blättern von St. Georg wurden gern gelesen und auch diskutiert, konnte er doch auch bissige Bemerkungen machen über Dinge, die ihm nicht gefielen oder seinen Widerspruchsgeist belebten.

Er wird unvergessen bleiben.

*Jobanna Schirmer*

Die



**potheke**

**in Ihrer Nähe**

### **Apotheke Lange Reihe**

Abdelghani Oueld Aadou  
Lange Reihe 24 • 20099 Hamburg  
Telefon 28 80 47 48  
www.Apotheke-Langereihe.de  
Nachtd.: 28.02.2008, Spätd.: 30.03.2008

### **Nachtdienst:**

**Beginn 08:30 Uhr,**  
**Ende 08:30 Uhr**  
**des Folgetages**

### **Spätdienst:**

**Beginn 08:30 Uhr,**  
**Ende 22:00 Uhr**

### **Engel-Apotheke**

Sven Villnow  
Steindamm 32 • 20099 Hamburg  
Telefon 24 53 50  
Nachtd.: 01.03.2008, Spätd.: 31.03.2008

### **Apotheke zum Ritter St. Georg**

Hiltrud Lünsmann  
Lange Reihe 39 • 20099 Hamburg  
Telefon 24 50 44  
Nachtd.: 28.03.2008, Spätd.: 27.02.2008

### **Senator-Apotheke Hamburg-Hauptbahnhof**

Hoda Kadora  
Hachmannplatz 14 • 20099 Hamburg  
Telefon 32 75 27  
Nachtd.: 10.03.2008, Spätd.: 15.02.2008

### **Apotheke am Hauptbahnhof**

Dr. Frank Stepke  
Steindamm / Ecke Adenauerallee  
20099 Hamburg,  
Telefon 24 12 41 - 43  
Nachtd.: 07.03.2008, Spätd.: 12.02.2008

### **Epes-Apotheke**

Erika Kölln  
Lange Reihe 58 • 20099 Hamburg  
Telefon 24 56 64  
Nachtd.: 02.03.2008, Spätd.: 27.03.2008

### **Hauptbahnhof Apotheke Wandelhalle**

Hoda Kadora  
Glockengießerwall 8-10 • 22095 Hamburg  
Telefon 32 52 73 83 • 365 Tage im Jahr geöffnet  
Nachtd.: 23.02.2008, Spätd.: 18.03.2008

## Nachruf auf Frau Ella Gnosa

An Ella erinnere ich mich gut und gerne.

Mitte der Siebziger, als ich in die Lange Reihe zog, war ihre Konditorei eine Oase. Ich leistete mir gelegentlich den Luxus im Gnosa zu frühstücken. Immer das Gleiche: zarte Wiener Würstchen und frische Brötchen dazu.

Bestürzung, als Elli ihr Café aufgab. Freunde und Erleichterung, als der attraktive Kai und der singende Effi das Gnosa übernahmen. Nichts aufmotzen, nichts optisch groß verändern, aber inhaltlich. Es zog nicht nur die schwule Szene ein, sondern mit ihr auch die Künstler und die Künste. Nicht nur Effi trat auf. Auch **Georgette Dei**, die inzwischen die großen Theater füllt, hörte ich zum ersten Mal. Aber Effi holte viele Andere auf die Gnosa-Bühne. Das Gnosa war oft voll und ist es noch.

Effi starb früh, viel zu früh.

Kai ist nach wie vor da mit Bernard und Michael, die Wahnsinns-Torten sind noch da. Die Atmosphäre und jetzt Frühstück aus vielen Ländern. Gäste, nicht nur Schwule, von überall her. Das Gnosa ist inzwischen berühmt nicht nur in Deutschland. Ein weiter Weg von Ellis „Gnosa“ zum „Gnosa“ heute. Aber nicht weit weg von Elli selbst, die ja immer weiter das Gnosa besuchte und liebte.

*Peggy Parnass*



---

## Adieu, Ella Gnosa

Frau Ella Gnosa lebt nicht mehr.

Am 30. Dezember, inzwischen 93 Jahre alt, ist sie in Maschen in einem Pflegeheim gestorben.

Ella Gnosa hat mit ihrem Mann und ihrer Tochter das Café Gnosa von 1939 bis 1986 fast fünfzig Jahre erfolgreich geführt, aber immer auch mit einem Publikum, das nicht nur gut bürgerlich war, sondern zum Stadtteil gehörte, in St. Georg lebt, arbeitete oder sich vergnügen wollte.

Das Café hatte eine Vorgeschichte, denn es war schon ab 1900 als Konditorei bekannt und beliebt.

In der Konditorei Gnosa trafen sich jetzt die St. Georgianer aus der Lan-

gen Reihe und aus den vielen Läden, um Neuigkeiten auszutauschen, Kuchen zu essen und zu feiern.

Als 1986 die Familie Gnosa einen Nachfolger suchte – ihr Mann Gerhard war schon Jahre vorher gestorben, Ella war schon über 70 Jahre alt – übernahmen wir, Effi Effinghausen und Kai Reinecke, das Café im klassischen Stil und führten es mit neuem Schwung unter altem Namen weiter. Nun läuft das Café auch schon wieder über 20 Jahren erfolgreich, als schwubs Café mit einem gut gemischten Publikum. Die gesamte Zeit haben wir mit Ella Gnosas Familie Kontakt gehalten. Ella kam gern auf einen Kaf-

fee und ein Stück Torte oder ein Glas Sekt vorbei und erzählte in ihrer offenen Art Geschichten aus früheren Jahren. Als sie nicht mehr alleine leben konnte und wollte, zog sie zu ihrer Tochter nach Maschen. Familie Gnosa hat mit dem Café natürlich auch den Stadtteil geprägt und wir hoffen, dass das Café Gnosa noch lange weiterlebt. Ella wäre bestimmt gern noch häufig auf einen Kaffee oder Sekt vorbeigekommen und hätte aus alten Zeiten erzählt.

Ella kommt nicht mehr, aber ihr Name lebt mit dem Café Gnosa weiter und die Räume können jetzt alte und neue Geschichten erzählen.

*Kai Reinecke*

---

## Auf den Spuren von Rübezahl

### Studienreise des Zentrallausschusses Hamburgischer Bürgervereine nach Niederschlesien

Der Zentrallausschuss Hamburgischer Bürgervereine hat für die Zeit vom 9. bis 17. Mai 2008 eine besondere Studienreise in die einzigartige Grenzregion Niederschlesien organisiert.

Die Reise führt von Hamburg über Breslau, Glaz, Schweidnitz, Fürstenstein, Hirschberg, Schneekoppe, Liegnitz und Trebnitz. Auf dem Pro-

gramm stehen unter anderem Besichtigungen der kunstvollen Architektur von Ritterburgen sowie das Wandeln in der faszinierenden Natur des Riesengebirges – der Heimat von Rübezahl. Der polnische Reisebegleiter Janusz Tycner gewährt Einblicke in das politische, ökonomische und soziale Leben Polens von heute sowie in die deutsch-polnische Beziehung gewähren.

Die Kosten pro Teilnehmer betragen 790 Euro. Die Anmeldungen nimmt der Zentrallausschuss unter Telefon 040/ 500 5434 10 gerne entgegen. Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.ZA-hamburg.de](http://www.ZA-hamburg.de).

Es sind nur noch wenige Plätze frei.

*Inga Pehlke*

## Wir St. Georger wissen:



Wie kann es uns gelingen, Gutes zu erhalten und gleichzeitig zu schauen, was sich verbessern lässt? Ganz wichtig ist bei der Beantwortung dieser Frage, dass wir die Menschen hier im Stadtteil im Blick behalten. Sie sind für mich das Maß aller Politik. Das bedeutet, dass wir Grüne uns für Verbesserungen im Stadtteil stark machen – aktuell wollen wir den Hansaplatz und den Steindamm attraktiver machen. Übrigens könnten wir schon heute einen schöneren Hansaplatz haben, wenn der Senat Geld in die Verschönerung, statt in die Videoüberwachung investiert hätte. Wir wollen darüber wachen, dass niemand als Folge von Verschönerungen vertrieben wird. Um dieses Ziel zu erreichen, setzen wir uns für soziale Erhaltensverordnungen ein, das heißt, eine Verhinderung von exorbitanten Mietsteigerungen und für die Begrenzung der

Umwandlung von günstigen Mietwohnungen in Luxuseigentumswohnungen ein. Gleichzeitig möchten wir den Denkmalschutz ausweiten. Dem jetzigen Senat ist das Bild von St. Georg egal. Auf diese Weise fallen immer mehr alte Häuser Neubauten zum Opfer. Das finde ich schlecht. Ich denke, dass es genügend unattraktive Nachkriegsgebäude gibt, die modernisiert oder ersetzt werden könnten. Niemand muss deshalb die wenigen uns noch gebliebenen Schmuckstücke abreißen. Ganz ähnlich verhält es sich mit den Geschäften auf der Langen Reihe. Wir wollen, dass der eingesessene Einzelhandel auf

der Langen Reihe erhalten bleibt. Die Niederlassung von Filialen großer Ketten muss, soweit möglich, unterbunden werden – auch wenn zuzugeben ist, dass dies nicht einfach ist. Es zeigt sich, dass die Lebensqualität in St. Georg dort, wo wir aufwerten und gleichzeitig auf die Sozialverträglichkeit achten, erheblich steigt. Das jüngste Beispiel dafür ist der Bereich um Linden- und Böckmannstraße. Der Steindamm ist dagegen ein Beispiel, wie schlechte Verkehrsplanung einen Stadtteil belasten kann. Wir setzen uns dafür ein, dass der Raum für Fußgänger und Radfahrer deutlich größer wird. Ich sehe auch nicht ein, warum ich jedes Mal, wenn ich den Steindamm überqueren möchte, unter die Erde muss. Ganz weit oben steht für uns Grüne die Bürgerbeteiligung. Das gilt etwa für unsere Idee, die Lange Reihe durch das gemeinsame, gleichberechtigte Miteinander aller Verkehre zu entlasten. Diese Idee lassen wir in zahlreichen Foren und unter großer Beteiligung aller Betroffener diskutieren. Denn wir wollen Politik mit den Menschen machen. Deshalb lade ich Sie herzlich ein, mich im Rathaus zu besuchen, oder mich zu Ihrem Stammtisch, Ihrem Verein oder in Ihre Gemeinde einzuladen. Viele offene Fragen oder Probleme lassen sich so beantworten und lösen. Ganz aktuell biete ich an, das von der CDU sehr kompliziert veränderte Wahlrecht zu erklären. Wenn Sie daran Interesse haben, rufen Sie mich an, ich informiere gerne. Meine Telefonnummer lautet: (040) 32 873 -279. Unter [www.faridmueller.de](http://www.faridmueller.de) finden Sie weitere Informationen über meiner Arbeit.

Ihr  
Farid Müller

## Jochen Wiegandt –

Lieder-Sammler und Geschichten-Jäger

Es hat sie immer gegeben, die legendären Volksänger, die mit ihrem besonderen Liedervortrag und mit ihrem speziellen trocknen Humor das Publikum zum Schmunzeln und Mitmachen brachten:

Sie sind rar geworden, aber es gibt im Norden auch heute noch einen, der das meisterlich versteht:

Jochen Wiegandt mit Quetsche, Waldzither und Gitarre.

Auf „Hoch und Platt“!

Als Musikant liebt er das Singen, gerade auch mit Menschen bei Konzerten, Festen und Familienfeiern.

Das macht er dann mal eben so, locker plaudernd und quasi nebenbei Historisches oder Anekdoten mit einstreugend. Er erhält immer Neues, das Repertoire

wächst ständig und als „Jäger und Sammler“ teilt er immer gleich die neue frische „Beute“, mit dem Publikum.

Und das macht den Leuten Spaß!

Als Musiker und Autor verarbeitet er das durch das Herausgeben von ausführlich kommentierten Liederbüchern. Nicht nur Lieder und Texte, nein auch Fotos, Interviews, Berichte von Zeitzeugen. Anekdoten und Varianten sind darin zu finden. So kann jeder singen und schmökern.

Wiegandts Motto: Nicht die Asche der Tradition bewahren, sondern kräftig Feuer machen und weiter geben.

(Übrigens : Weit und breit ist kein Musiker zu sehen, der sich den Liedern und der alten Volksmusik mit diesem umfassenden Konzept annimmt! Für seine Ar-

beit und seine Recherchen bekam er 2005 den Niederdeutschen Literaturpreis.)

Mit Lars-Luis Linek und dessen tollem Mundharmonikaspiel ergänzt er sich seit Jahren prächtig. Immer zwischen Tradition und Heute, versuchen die beiden den Spagat zwischen gutem Enter- und „Infotainment“ und wertiger Volksmusik. Nun haben sie wieder „zugeschlagen“. Nach den Straßenliedern aus Hamburg nun die neue CD „Nix för ungoot , segg he“ mit Volksliedern aus Schleswig-Holstein.

Dazwischen liest die Norderstedterin Christa Heise-Batt Döntjes aus dem nördlichsten Bundesland.

„Nix för ungoot“ – dat is so'n Schnack – der passt zu „Joochen“Wiegandt!

*Wenn Sie glauben,  
dass Werbung niemand liest,  
haben wir Sie gerade  
vom Gegenteil überzeugt!*

**Anzeigenannahme:**

**Tel. 50 24 45**

**Fax 59 54 18**

# ROT-GRÜN GIBT ES NUR MIT STARKEN GRÜNEN!

**AM 24. FEBRUAR GAL WÄHLEN!**

**FARID MÜLLER**

Spitzenkandidat  
in Hamburg-Mitte für die  
Bürgerschaft

[www.farid-mueller.de](http://www.farid-mueller.de)



**REGINA FREUER**

Kandidatin aus St. Georg  
für die Bezirksversammlung  
Hamburg-Mitte

[www.gal-mitte.de](http://www.gal-mitte.de)



**JETZT. FÜR MORGEN.**



**1000 TÖPFE®**  
**HAMBURGS KULT-KAUFHAUS**  
 250.000 Artikel mit Tiefpreis-Garantie *alles drin*

**in St. Georg ·  
 Lange Reihe 99, 106-118**

**1000 TÖPFE**  
 1000 TÖPFE HAMBURGS KULT-KAUFHAUS 4 x in Hamburg  
 Zentrale: 040-85 30 30 • Fax: 040-85 80 31  
 E-Mail: info@1000topfe.de • Internet: 1000topfe.de

**Anzeigenannahme**  
 ☎ 50 24 45 • Fax 59 54 18

**Apotheke  
 zum Ritter St. Georg**  
 Inh. Hiltrud Lünsmann

**Neu! Kosmetikstudio  
 der Apotheke zum Ritter St. Georg**

**med. Fußpflege  
 Maniküre**

**Kosmetikbehandlungen für SIE & IHN  
 Geschenkgutscheine**

Terminvereinbarung:  
 unter Tel. 245044  
 Lange Reihe 39, 20099 Hamburg  
 www.apotheke-zum-ritter-st-georg.de

Postvertriebsstück  
 Entgelt bezahlt  
 C 4571

## Hotel Excelsior

### Ein Leben danach

Der Zweite Weltkrieg – ein häufig behandeltes Thema und das nicht nur im Schulunterricht. Auch das Fernsehen verarbeitet es häufig in umfangreichen Reportagen – die unterschwellige Botschaft dabei: Wir dürfen nicht vergessen!

Dabei werden wir überflutet mit Informationen rund um das Dritte Reich und Einblicken in das Leben der Täter und der Opfer – wobei sich vieles überschneiden und womöglich wiederholen mag. Die Gefahr, dass sich auch aufgrund der Menge an Informationen Teilnahmslosigkeit bemerkbar macht, ist groß ...

Das Buch, das ich Ihnen heute vorstellen möchte, ist jedoch etwas, dass man nicht weglegen mag. Es ist eine Betrachtung des „Zweiten Weltkrieges“ aus einer ganz anderen Perspektive. Es ist anders als Alles, was ich bisher über den Zweiten Weltkrieg gelernt, gesehen oder gehört habe ...

Ingeborg Hecht und Kurt Kreiler haben die Notizen der Jüdin Stella Silberstein in Zusammenarbeit mit dem Dölling und Galitz Verlag herausgebracht. Sie erzählen ihre Geschichte **nach** der Befreiung aus dem KZ in Bergen-Belsen,

als Stella in ihr Leben zurück finden muss. Dabei begegnet sie vielen Menschen, die eine gewisse Rolle in ihrem Leben gespielt haben; sie begegnet aber auch ihren Freunden und Freundinnen und Orten, die ihr sehr am Herzen liegen.

Eine Verarbeitung ihrer Erinnerungen an die schwere Zeit wäre wichtig für sie, ist jedoch auch mit Schmerz, Trauer und Wut verbunden.

Manchmal reicht allein die Ausstattung einer Wohnung oder ein flüchtig geäußertes Satz aus, um Erinnerungen an ihr Leben im KZ in Stella wach zu rufen.

Und als wenn die Zeit, die Stella durchlebt hat, nicht bereits schlimm genug wäre, so tappt sie außerdem noch im Ungewissen in Bezug auf ihren alles geliebten Mann Richard. Seit dem 9. März, den Tag an dem er verschwand, hat sie nie wieder etwas von ihm gehört und weiß damit auch nicht, ob sie ihn je wieder treffen wird – vielleicht muss sie sich bald mit seinem Tod und damit einem erneut schweren Schicksalsschlag auseinandersetzen?

Auf 276 Seiten erlebt man die Gefühlswelt von Stelle Silberstein ganz nah mit ... eine Odyssee, die eine Erfahrung wert ist. Also, schauen Sie doch einfach in der Buchhandlung Ihres Vertrauens vorbei und besorgen Sie sich Ihr persönliches Exemplar für nur 14,80 € . Die Angabe der ISBN-Nr. 3-937904-30-1 erleichtert Ihnen die Suche!

*Nadine Taperla*